

# AMTSBLATT

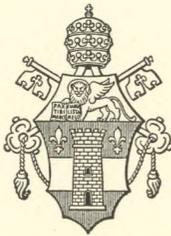
## FÜR DIE ERZDIÖZESE FREIBURG

Stück 11

Freiburg im Breisgau, 4. Mai

1961

Schreiben des Heiligen Vaters an die deutschen Bischöfe. — Apostolischer Brief „Celebrandi Concilii Oecumenici“. — Dekret der Hl. Paenitentiarie über die Gewährung neuer Ablässe - Pietatis actus pro morientibus Indulgentis ditatur. — Bekenntnistag der katholischen Jugend am Dreifaltigkeitssonntag 1961. — Tag der Kranken für die Mission. — Lieder zu den Lehrstücken des Katechismus. — Priestertagung der CAJ. — Christus nicht am Kreuze gestorben? — Verzicht. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Sterbfall.



Nr. 78

### Schreiben des Heiligen Vaters an die deutschen Bischöfe

Unsern Geliebten Söhnen,  
Joseph Kardinal Frings,  
Erzbischof von Köln,  
Julius Kardinal Döpfner,  
Bischof von Berlin,  
und Unsern Ehrwürdigen Brüdern,  
den Erzbischöfen, Bischöfen  
und sonstigen Ortsordinarien Deutschlands,  
die in Frieden und Gemeinschaft  
mit dem Apostolischen Stuhle stehen,  
Papst Johannes XXIII.

Unsere Geliebten Söhne und Ehrwürdigen Brüder,  
Gruß und Apostolischen Segen!

Mit großer Freude haben Wir empfangen und mit noch größerer Freude gelesen Euer so gefälliges Schreiben, das Ihr, Unsere Geliebten Söhne und Ehrwürdigen Brüder, an Uns gerichtet habt, als Euch die Stadt Fulda, die Hüterin des hochberühmten Grabes des hl. Bonifatius, zur Abhaltung gemeinsamer Beratungen zu allgemeinem Nutz und Frommen Eurer Diözesen bei sich aufgenommen hatte. Über dieses treffliche Zeugnis Eures Eifers und Eurer Ergebenheit, die Uns freilich schon längst bekannt waren, haben Wir Uns sehr gefreut, und Wir sprechen Euch dafür vielen Dank aus, dazu Glückwunsch

und Lob; können wir doch ständig beobachten, wie sehr Ihr bei der Verwaltung des Hirtenamtes unter so vielen schwierigen Umständen im Planen klug, im Handeln entschlossen und im Überwinden von Hindernissen tapfer seid. Wo immer nämlich es die Notwendigkeit erfordert, dort setzt Eure Sorge alle Kräfte ein; Liebe zu Christus und Pflichtbewußtsein machen Euch zu vorbildlich rührigen und wachsamem Hirten, für die „führen“ gleichbedeutend ist mit „fördern“. So ist es recht! Fügt Verdienst zu Verdienst und bleibt auf dem eingeschlagenen Wege, wie es der Tugend entspricht.

Was Uns betrifft, so sollt Ihr wohl wissen, daß Wir beständig aus tiefstem Herzen für Euch und für Eure Anliegen Gebete zu Gott emporsenden; denn alles, was sich für Euer heiliges Amt als nützlich und erfreuliches Ereignis erweist, fällt bei den innigen Banden gegenseitiger Liebe auch auf Uns als Freude zurück.

Ihr hattet die Geneigtheit, in Eurem Schreiben die besonders bemerkenswerten Ereignisse aufzuführen, die sich im Verlauf des vergangenen Jahres bei Euch zugetragen haben. Darunter nimmt der zu München in Bayern abgehaltene internationale Eucharistische Kongreß die erste Stelle ein. Da Wir überzeugt waren, dieses Ereignis werde von ganz hervorragender und ungewöhnlicher Bedeutung sein, haben Wir gern Mühe aufgewandt, um es unter Ausnutzung aller Möglichkeiten mit einzigartiger Ehre auszuzeichnen. Wir haben in einem Schreiben beste Segenswünsche ausgesprochen, Unsern Geliebten Sohn Gustav Testa als Kardinallegaten entsandt, eine Ansprache gehalten und immer wieder in inständigen Gebeten Gott angefleht, er möge zur Förderung Seiner Ehre und

zum Nutzen der Kirche die festlichen, der Verehrung des heiligsten Geheimnisses der Eucharistie geweihten Tage aus der Fülle Seiner göttlichen Güte zu segensreichen machen. Mit welcher Freude haben Wir am Fernsehapparat das Pontifikalamt beobachtet, mit dem jene eucharistischen Feierlichkeiten abgeschlossen wurden! Wir haben mit Bewunderung gesehen die gottesdienstlichen Zeremonien, die in höchster Schönheit vollzogen wurden, den ungeheuer weiten Raum der Theresienwiese, erfüllt von einer Menge von Menschen aus allen Völkern, den kunstvoll nach Art eines Zeltes erbauten Altar, die von Glaubenseifer glühende Frömmigkeit der Teilnehmer. Und als Wir so zahlreiche Lieder in endloser Melodie erklingen hörten, da erschien Uns, wie dem hl. Ambrosius, die Kirche mit ihrer Hingabe an das Lob Gottes wie ein „harmonisches Branden der Wogen“ (Sechstageswerk III, 5, 23; Migne PL 14, 178). Wir sind sicher, daß die bleibende Erinnerung an einen solchen Eucharistischen Kongreß niemals aus den Herzen schwinden wird. Sogar den Nachfahren, die mit ehrfürchtig-frommem Sinn die Erinnerung daran beschwören werden, wird er ein starker Anreiz sein, die übernatürlichen Güter zu erstreben, eine reichlich strömende Quellader himmlischer Gnade, endlich eine heilsame Mahnung, daß sich ihr gesamtes christliches Leben um das allerheiligste Opfer und Sakrament der Eucharistie wie um Seinen Angelpunkt bewegen soll. Und es ist unzweifelhaft, daß er sich für sehr viele als eine dringende Aufforderung erweist, hier einen Ansatzpunkt zum Frieden und den stärksten Grund zur Hoffnung zu suchen, um so schädliche Zwietracht, wo immer sie tatsächlich besteht, auszuräumen.

Zu der Erinnerung an diesen großartigen Kongreß gesellt sich neuestens eine traurige Nachricht. Mit Betrübniß vernahmen Wir vor kurzem, daß Joseph Kardinal Wendel, Erzbischof von München und Freising, plötzlich aus dem irdischen Leben geschieden sei. Ein überaus rühriger Hirt und Führer hat die Seinen verlassen, der sich um die Vorbereitung des Eucharistischen Kongresses, die weithin sichtbare Ehrung seiner Stadt, hervorragende Verdienste erworben hat. Die Geisteskraft und die Reinheit des Lebens, durch die er sich auszeichnete, haben zur Folge, daß sein Verlust als ein unersetzlicher beklagt wird und sein Beispiel als nachahmungswert weiterlebt.

Neben anderem habt Ihr etwas berührt, was Uns außerordentlich am Herzen liegt, nämlich das Allgemeine Konzil, das schon nahe bevorsteht und einstimmig begrüßt wird. Seiner Vorbereitung gelten täglich von der Frühe an Unsere Gedanken,

und Tag und Nacht flehen Unsere Gebete die göttliche Güte darum an, daß das bedeutsame Unternehmen einen guten Anfang finde und einen glücklichen Verlauf nehme. Verständlicherweise richten sich darauf die Augen derer, die sich als Katholiken betrachten, und auch diejenigen, die außerhalb des mütterlichen Hauses der Kirche leben, scheinen in einem gewissen Maße von einer Sehnsucht nach Einheit ergriffen zu sein. Das ist nämlich Unser innigster Wunsch, daß kraft des Allgemeinen Konzils der Glaube gefestigt, die Hoffnung gestärkt, die Liebe entzündet werde und so die Kirche in neuer Jugendfrische erblühe, unter dem Schutze heiliger Gesetze, die es erlassen soll, noch wirksamer und tatkräftiger als bisher Christi wunderbares Reich ausbreite und endlich das, was sich ihr in den Weg stellt, siegreich zersprengt. Wir schulden Euch Dank für all das, was Ihr, Ehrwürdige Brüder, schon dazu beigetragen habt, daß die auf dem Allgemeinen Konzil zu behandelnden Gegenstände in brauchbaren Vorschlägen vorgelegt und in passender Weise erläutert wurden, und ganz besonders für die Wünsche, die Ihr über Fragen der Seelsorgeaufgaben Uns vortragen habt. Es ist Uns fürwahr reichlich Anlaß gegeben, Euch für die Weisheit Eurer Ratschläge, Eure praktische Erfahrung und für Eure wohl-durchdachte Beurteilung der Nöte der Gegenwart Lob zu spenden; und Wir vertrauen sehr darauf, daß Wir auch in Zukunft Uns so nützlicher Hilfe bedienen können. Deshalb trägt bitte Sorge dafür, daß auch die Priester, Ordensmänner und -frauen, ja die Gesamtheit des christlichen Volkes in Eurem Lande die siebenfache Kraft des hl. Geistes von ihrem himmlischen Königsitz herabflehen, ohne die ja menschliche Anstrengungen sich nichts versprechen können, was von Bestand und Dauer wäre.

Darum haben Wir auch nicht wenig Befriedigung darüber empfunden, daß Ihr beschlossen habt, für Lateinamerika Hilfe zu beschaffen. Freilich sind die Nöte der Kirche in diesem Erdteil sehr ernst, und außergewöhnliche Schwierigkeiten müssen überwunden werden, damit dort der katholische Glaube gefestigt werde, Haltung und Übung des christlichen Lebens zum Besseren sich wenden, Bestandteile und Gefüge der Religion ausgeprägter hervortreten. Was aber besonders heftige Sorgen und Kümernisse hervorruft, läßt sich in folgendes fassen: die Mühe, die es aufzuwenden gilt, damit die Zahl der Priester, die für die Verrichtungen des hl. Dienstes in oft weiträumigen und abgelegenen Gebieten nicht ausreicht, planmäßig gesteigert werde; der Bau von Seminarien oder anderen Einrichtungen, wo Kandidaten des Priestertums oder Ordensleute und Angehörige des Laienstandes Seele

und Geist völlig und ganz nach den Lehren des Christentums bilden; Schulen und Studienhäuser, die vor allem zur Erziehung der führenden Schicht der Katholiken bestimmt sind; Gründung, Verbreitung und Wachstum von Organisationen, die sich der Liebestätigkeit und der sozialen Frage widmen. Damit diesen und anderen Bedürfnissen, die sich demnächst noch aufdrängen werden, wirksam begegnet werde, bedarf Lateinamerika über das gewohnte Maß hinaus der einträchtigen Hilfe aller, die sich katholisch nennen, einer Hilfe näherhin, die durch Gebet, Rat und Tat zu leisten ist, auch, soweit es möglich ist, durch Entsendung von Geistlichen oder auch Laien. Übrigens bietet die Erwartung glücklicherer Zustände den solcherart eingesetzten Bemühungen Ermutigung und Stütze; mit Gottes Hilfe wird die dort aufgewandte edelmütige Arbeit hundertfältige Frucht tragen und so sich vielleicht einmal der Wunsch erfüllen, daß die Katholiken aus Lateinamerika nach Ablauf nicht allzu langer Zeit in reichlichem Maße sowohl für sich selbst wie auch für fremde Bedürfnisse Sorge tragen möchten. Was Ihr zur Behebung der religiösen Not Lateinamerikas unternommen habt, loben wir sehr, und Wir hegen in Unserm Herzen die Hoffnung, daß Ihr auch in Zukunft mit solcher Freigebigkeit Vorsorge treffen werdet.

Ein gleiches Lob spenden Wir Euch dafür, daß Ihr auch in diesem Jahre, einer langjährigen und ausgezeichneten Übung folgend, das Wirken der Missionare zur Verkündigung des Evangeliums Christi durch Geldsammlungen unterstützt habt; und Wir wollen auch nicht ohne Unsern Lobspruch lassen den reichen Erfolg der sogenannten Misereor-Aktion, die Euch um dem ruhmreichen Volke der Deutschen glänzende Anerkennung eingetragen hat.

Endlich tun Wir noch der Arbeiter Erwähnung, die aus dem Auslande in den Bereich Eures Vaterlandes kommen. Je mehr Industrie und Handwerk bei Euch blühen, in um so größerer Zahl verlassen sie ihre Heimat und wandern zu Euch hin; und diese geben und empfangen zu gegenseitigem Nutzen. Sie tragen nämlich mit ihrer Geschicklichkeit, der Kraft ihrer Arme und ihren praktischen Kenntnissen zum wachsenden Wohlstand der Deutschen bei, die sie bei sich als Gäste aufnehmen, und empfangen andererseits angemessene Entlohnung zum eigenen Unterhalt und dem der Ihrigen. Jedoch, fern der Heimat und ihren Bindungen durch die Sitte sind sie allzu oft in Gefahr, unschätzbare Werte zu verlieren, falls sie nicht eine für sie passende seelsorgliche Betreuung finden sowie ein einfallreiches Mitgefühl und eine Liebe, die in dem bedürftigen Bruder Christus sieht. Deshalb seien sie

Euch eindringlich empfohlen; und wendet an ihren geistlichen Nutzen weiterhin wachsende Sorge, die Gott reichlich lohnen wird.

Nachdem Wir Euch so ermuntert haben, erlehen wir Euch vom göttlichen Kinde, das unsere feste Hoffnung ist und unsere ruhmreiche Stärke, das da „spricht im Schoße des Vaters und schweigt im Schoße der Mutter“ (St. Augustinus, Predigt 196, Auf Weihnachten, 13, 3; Migne PL 38, 1020), Reichtümer des Glaubens, der Weisheit und der Tugend, und mit Gebeten väterlicher Liebe rufen Wir zu ihm, daß es Euch vergönnt sein möge, in Eurem lobswerten Vorhaben zu beharren und so an Freude und Verdiensten Überfluß zu haben. Als Unterpand dieser Gaben aber erteilen Wir Euch, Unsere Geliebten Söhne und Ehrwürdigen Brüder, und den Eurer Sorge anvertrauten Herden von Herzen gern den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 11. Januar 1961, im dritten Jahre Unseres Pontifikats.

gez. IOANNES XXIII. PP.

Nr. 79

### Apostolischer Brief „Celebrandi Concilii Oecumenici“

Ehrwürdige Brüder, Gruß und Apostolischen Segen!

Seit Wir im Sinne haben, das Ökumenische Konzil zu feiern, haben Wir jeden Tag Bittgebete an Gott gerichtet, auf daß er den Überfluß seiner Barmherzigkeit über die Kirche und ihre Hirten ausgieße. Das Konzil ist fürwahr ein großartiges Werk, für das die Kräfte der Menschen nicht genügen: es erhält seine Wirksamkeit von unserem Erlöser, der sich liebevoll an die Apostel wandte und ihnen versprach, ihnen vom Vater einen anderen Tröster, den Geist der Wahrheit, zu erbitten: „Er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Jo 14, 26).

Aus diesem Grunde haben Wir oftmals Unsere Mahnung an euch, verehrungswürdige Brüder, und an alle Gläubigen, besonders an die Kandidaten für das Priesteramt, an die Kinder und die Kranken, gerichtet, auf daß Wir mit Hilfe inbrünstiger Gebete und dem Herrn dargebrachter Opfer die Hilfe und die Gnade des allmächtigen Gottes erlangen.

Mit frohem Herzen haben Wir die Beweise der göttlichen Hilfe und eures Eifers bemerken können: was Wir in süßer Erwartung im Kloster der Basilika des heiligen Paulus angekündigt haben, nimmt nun

so erhabene und würdige Form an, daß es die Bewunderung und den einmütigen Beifall der Kardinäle und des Episkopats findet und die fromme Herde der Gläubigen der ganzen Welt mit heiliger Freude erfüllt. Denn was ein winziges Samenkorn schien, ist zu einem kräftigen Baum herangewachsen, reich an Blättern, Blüten und voller Verheißung für das Ansehen der Kirche.

Laßt uns in Ewigkeit die Barmherzigkeit des Herrn preisen und ihm demütig unseren Dank darbringen, weil er mit seiner großherzigen Hilfe ein so bedeutungsvolles Unternehmen gesegnet hat.

Da die Abwicklung der Vorbereitungsarbeiten des Konzils sich intensiviert und man dringender das Bedürfnis nach Erneuerung der Gebete fühlt, so wünschen Wir, ehrwürdige Brüder, daß dem kommenden Pfingstfest, wie üblich, eine feierliche Bittnovene vorangeht, die in der ganzen Kirche in Vereinigung mit Uns gefeiert wird, mit inbrünstigen Anrufungen des Heiligen Geistes, auf daß er auf besondere Weise denen Beistand leisten möge, die voll Eifer ihre Kraft der Vorbereitung des Konzils weihen: Möge der göttliche Tröster, Lebensquelle, Feuer und Liebe, ihren Geist erleuchten und sie mit höchster Gnade erfüllen!

Man nehme seine Zuflucht auch zu der mächtigen Fürbitte der Jungfrau und Gottesmutter Maria, der Mutter der Gnaden und himmlischen Patronin des Konzils; man rufe auch die Fürbitte des heiligen Joseph an, ihres keuschen Gemahls, dessen Schutz Wir vor kurzem das Konzil anempfohlen haben.

In der Absicht, dieser feierlichen Anrufung weiteren Glanz hinzuzufügen, werden Wir am kommenden Pfingstfest in der Basilika des heiligen Petrus, die der Sitz des Konzils sein wird, mehreren Bischöfen, die ausersehen sind, das Evangelium in fernen Ländern zu verkünden, die Bischofsweihe erteilen.

Wir wünschen außerdem, daß alle Initiativen, die nützlich und geeignet sind, den Gläubigen die Bedeutung und die Ziele des bevorstehenden Ökumenischen Konzils zu erläutern, vermehrt und vielfältigt werden.

Wir hoffen innig, ehrwürdige Brüder, daß der allmächtige Gott und die himmlischen Schutzpatrone unsere Bitten erhören und daß die Kirche, in ihrem vollen Glanz erstrahlend, der ganzen Welt ein wunderbares Schauspiel der Einheit, der Wahrheit und der Liebe darbietet, das alle, die noch außerhalb ihres mütterlichen Schoßes stehen, anziehen möge.

Gestärkt durch dieses Vertrauen, erteilen Wir euch allen, ehrwürdige Brüder, und der Herde, die einem jeden von euch anvertraut ist, von ganzem Herzen den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 11. April 1961, im dritten Jahre Unseres Pontifikats.

Johannes XXIII. PP

\* \* \*

### Gebete um das Gelingen des Konzils

Es ist der Wunsch des Heiligen Vaters, daß die ganze Kirche in einer neuntägigen Andacht vor Pfingsten um einen erfolgreichen Fortgang der Vorbereitungsarbeiten für das zweite Vatikanische Konzil zu Gott dem Herrn bete.

Demgemäß ordnen Wir an, daß in den Tagen vom 12. bis 20. Mai nach der Meßfeier oder in der Maiandacht gemeinsam mit den Gläubigen das von Papst Johannes XXIII. verfaßte „Gebet zum Heiligen Geist für den glücklichen Ausgang des Ökumenischen Konzils“ (Amtsblatt 1960, S. 27, Nr. 26) verrichtet werde. Insbesondere bitten Wir die Kranken, in diesem Sinne ihr Leiden Gott aufzuopfern.

Freiburg i. Br., den 2. Mai 1961



Erzbischof.

Nr. 80

Ord. 24. 4. 61

### Dekret der Hl. Paenitentiarie über die Gewährung neuer Ablässe Pietatis actus pro morientibus Indulgentiis ditatur<sup>1</sup>

Ssmus D. N. Ioannes div. Prov. Pp. XXIII, quo melius consulatur animarum saluti de vita egredientium, in Audientia infra scripto Cardinali Paenitentiaro Maiori die 15 mensis Octobris vertentis anni concessa, benigne dilargiri dignatus est Indulgentias, quae sequuntur: partialem decem annorum saltem corde contrito acquirendam a christifidelibus, qui Sacrificii Missae fructus, prout quisque valet, pro animam agentibus devote obtulerint; plenariam, suetis conditionibus a christifidelibus lucrandam, qui per integrum mensem quotidie hoc peregerint. Praesenti in perpetuum

valituro absque ulla Apostolicarum Litterarum in forma brevi expeditione, contrariis quibuslibet minime obstantibus.

Datum Romae, ex Aedibus, S. Paenitentiarum Apostolicae, die 21 Octobris 1960.

N. Card. Canali, Paenitentiarum Maior  
L. + S. I. Rossi, Regens

<sup>1</sup> AAS 53 (1961) 56

Nr. 81

Ord. 22. 4. 61

### **Bekennntstag der katholischen Jugend am Dreifaltigkeitssonntag 1961**

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 28. Mai 1961, feiert die katholische Jugend Deutschlands ihren Bekennntstag. Die Feiern dieses Tages sollen die katholische Jugend aller Pfarreien und Gliedgemeinschaften, Organisierte und Nichtorganisierte, in ihrem Bekenntnis zu Gott, zu Christus und seiner heiligen Kirche vereinigen.

Der Bekennntstag 1961 steht unter dem Leitwort: „Die Wahrheit wird euch frei machen“; Texte und Material (Plakate, Anleitung zur Durchführung, Predigtsskizzen sowie Scholablätter) werden durch das Jugendhaus Düsseldorf den Dekanatsführungen auf Bestellung zugestellt. Während der Feierstunde soll eine Kollekte gehalten werden, deren Ertrag ohne Abzug an die Erzb. Kollektur (PSK Nr. 2379, Karlsruhe) abzuführen ist mit dem Vermerk „Bekennntstag — Jugendseelsorge“.

Mit dem Bekennntstag ist auch in diesem Jahr eine Aktion verbunden: Gemäß dem Leitvers der Feierstunde „Wir wollen künden Deines Reiches Glanz, Alleluja“ ist die Jugend aufgerufen, durch ein besonderes Geldopfer zur Verbreitung der Hl. Schrift in den Missionsländern beizutragen. Gegen eine Gabe von DM 2.— werden am Bekennntstag kleine Büchlein mit dem Text des „Vater unser“ in verschiedenen Sprachen angeboten. Der Ertrag dieser Aktion soll unmittelbar an das Jugendhaus Düsseldorf e.V. auf das Konto Nr. 19646 Köln, mit dem Vermerk „Bibelaktion“ einbezahlt werden.

Der Bekennntstag gibt den Seelsorgern die Möglichkeit, alle Jugendlichen in ihrer Pfarrei anzusprechen und zugleich die Erwachsenen auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Jugendseelsorge und Jugendarbeit hinzuweisen.

Der Tag ist in folgender Weise zu begehen:

1. Am Vormittag ist in den einzelnen Pfarreien, Kuratien und Exposituren ein Gottesdienst mit gemeinsamer heiliger Kommunion der Jugend zu halten. Auf gute Vorbereitung und Gestaltung dieses Gottesdienstes nach dem neuen Magnifikat ist besonders Wert zu legen.

2. Am Nachmittag oder am Abend ist je nach den örtlichen Gegebenheiten in einer oder mehreren günstig gelegenen Kirchen des Dekanates eine Feierstunde mit den bereitgestellten Texten zu halten.

3. Die Dekanatsjugendseelsorger der Mannes- und Frauenjugend wollen zusammen mit der Führerschaft den Bekennntstag rechtzeitig und gut vorbereiten und für dessen wirksame Durchführung besorgt sein. Die Ankündigung hat am Sonntag zuvor in allen Gottesdiensten zu erfolgen. Ebenso wollen alle Verantwortlichen dafür Sorge tragen, daß der Dreifaltigkeitssonntag von anderen Veranstaltungen freigehalten wird.

4. Über den Verlauf des Bekennntstages, über die Beteiligung von Mannes- und Frauenjugend an den Gottesdiensten am Vor- und Nachmittag, sowie über den Ertrag der Kollekte und Aktion für die Verbreitung der Bibel ist bis zum 30. Juni 1961 durch die Dekanatsjugendseelsorger hierher Bericht zu erstatten.

Nr. 82

Ord. 21. 4. 61

### **Tag der Kranken für die Mission**

Die Kirche ruft am Pfingstfest die Kranken auf, ihre Leiden für das Wachsen des Reiches Gottes in den Missionsländern aufzuopfern. Wir bitten alle Geistlichen, die Kranken auf das Pfingstopfer hinzuweisen und ihnen hiermit einen Weg zu zeigen, wie sie durch Gebet und Opfer einen wesentlichen Beitrag zur Ausbreitung des Reiches Gottes in den Missionsländern leisten können. Diese Art des Krankenapostolats kann unsern Kranken viel Trost bringen und ihnen neuen Mut geben, in ihren Leiden auszuharren.

Der Priestermissionsbund, Aachen, Hermannstr. 14, stellt auch in diesem Jahr für den Krankentag einen besonderen Gebetstext zur Verfügung, der in der gewünschten Anzahl von dort bezogen werden kann. Für die Mitglieder des Priestermissionsbundes wurde dem Aprilheft der „Katholischen Missionen“ eine besondere Bestellkarte beigelegt.

Nr. 83

Ord. 21. 4. 61

**Lieder zu den Lehrstücken des Katechismus**

H. H. Religionslehrer Friedrich Popp, Weinheim, hat eine Zusammenstellung der Lieder des neuen „Magnifikat“ zu den Lehrstücken des Katechismus der Bistümer Deutschlands herausgegeben. Die Absicht, der diese Zusammenstellung dienen möchte, ist zunächst, dem Religionslehrer Anregung zu geben, Lehrstoff und Lied organisch zu verbinden, dann aber auch in den ganzen Reichtum unseres Liedgutes überhaupt einzuführen. Auch außerhalb des Religionsunterrichtes hat diese Zusammenstellung ihre Bedeutung, da sie auch für die Auswahl der Lieder bei Andachten herangezogen werden kann. Die Arbeit ist daher für Priester und Lehrer(innen) eine große Hilfe.

Die Zusammenstellung „Lieder zu den Lehrstücken des Katechismus“ ist im Verlag Badenia in Karlsruhe, Steinstr. 17—21, erschienen und kann zum Preis von DM —.30 bezogen werden. Lieferung kann sofort erfolgen. Wir empfehlen, für die Religionslehrer(innen) Sammelbestellungen aufzugeben.

Nr. 84

Ord. 22. 4. 61

**Priestertagung der CAJ**

Die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) veranstaltet vom 23. bis 26. Mai 1961 im Diözesanbildungsheim Bad Griesbach eine Priesterstudententagung mit dem Thema

„Unser Dienst als Seelsorger  
für die Verchristlichung der Welt der Arbeit“.

In den Referaten am Vormittag des 24., 25. und 26. Mai werden Dr. N. Greinacher, Essen, Abbé M. Uylenbroek, Brüssel, und Abbé Jean Mossand, Paris, sprechen. Nachmittags werden die einzelnen Themen in Arbeitskreisen weitergeführt. Anmeldungen sind bis zum 18. Mai an das Sekretariat der CAJ Mannheim, D 6, 6 zu richten.

Nr. 85

Ord. 28. 4. 61

**Christus nicht am Kreuze gestorben?**

Unter diesem Titel erschien vor etwa einem Jahre eine „Illustrierte Sonderausgabe“ von Kurt Berna. Diese Illustrierte fand auch in unserer Erzdiözese eine weite Verbreitung. Kurt Berna hat inzwischen aufgegeben, und die „Illustrierte Sonderausgabe“ hat ihr Erscheinen eingestellt. Dennoch erscheint es wichtig, die soeben im Johannes Verlag, Leutesdorf am Rhein, von Stephan Berghoff und Dr. med. Hermann Mödder herausgegebene Schrift den Gläubigen durch den Schriftenstand zugänglich zu machen. Die Verfasser untersuchen die Frage: „Ist Christus am Kreuze gestorben oder nicht“ als Theologe und Mediziner in sachlicher und allgemein verständlicher Form.

Wir empfehlen diese Schrift und wünschen ihr weiteste Verbreitung. Sie ist zu beziehen durch die Kath. Schriftenmission für Deutschland, Zentralstelle Leutesdorf am Rhein. 24 Seiten, illustriert, DM 1,50.

**Verzicht**

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Jakob Huber auf die Pfarrei Reilingen mit Wirkung vom 1. Juni 1961 cum reservatione pensionis angenommen.

**Publicatio beneficiorum conferendorum**

Reilingen, decanatus Schwetzingen

Collatio libera. Petitiones usque ad diem 17 mensis Maii 1961 proponendae sunt.

**Im Herrn ist verschieden**

28. April: Diemer Eduard, Pfarrer in Heckfeld, † im Caritaskrankenhaus in Bad Merzheim.

R. i. p.

**Erzbischöfliches Ordinariat**